

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

# activated

19. JAHRGANG, AUSGABE 5

## GROSSE ERWARTUNGEN

Lauft, damit ihr gewinnt!

## Warum Wassermelonen blau sind

Das Schrullige und  
das Schöne

## Meine ganz miese Woche

Kann man Gott ermüden?





## AUF EIN WORT HÖHEN UND TIEFEN

Das christliche Leben besteht aus Bergen und Tälern. Es gibt Zeiten, in denen wir auf berausenden Gipfeln der Freude und des Glücks stehen. Und dann gibt es Zeiten, in denen wir uns demoralisiert, verlassen und allein fühlen.

Denke mal daran, wie Jesus auf wundersame Weise fünf Brote und zwei kleine Fische vermehrte und eine Menschenmenge von 5000 Männern speiste, ohne die Frauen und Kinder zu zählen!<sup>1</sup> Stell dir vor, einer der Jünger zu sein, die diesen nicht enden wollenden Vorrat an Nahrung verteilen! Wahrscheinlich hatten sie das berausende Gefühl, Teil eines Wunders zu sein. Sie müssen sich ekstatisch gefühlt haben.

Aber wenn wir sie das nächste Mal sehen, befinden sie sich in einem Boot in einem tosenden Sturm, und Wellen gegenüber, die sie zu ertränken drohen. Inmitten ihrer Furcht und Verzweiflung kommt Jesus zu ihnen, geht über das Wasser und sagt: „Es ist gut, ich bin es! Habt keine Angst.“<sup>2</sup>

Es ist interessant, wie die Jünger diese beiden

Ereignisse unmittelbar hintereinander erleben. Was für ein Tag! Zunächst befinden sie sich auf einem schwindelerregenden Höhepunkt des Glücks, sind Zeugen des reichlichen Angebots und der Segnungen ihres Herrn, und als nächstes fürchten sie in einem wilden Sturm um ihr Leben.

Vielleicht tat Jesus das, um Seinen Jüngern zu zeigen, wie für Ihn zu leben nicht nur Sonnenschein und Freude bedeutet. Dass es auch tobende Stürme gibt, die uns mit Angst und Zweifel zu ertränken drohen. Er hat vielleicht versucht, uns auf beide Szenarien vorzubereiten.

Tatsächlich sehen wir Jesus oft am deutlichsten, wenn die Stürme des Lebens über uns hereinbrechen, wenn Wellen des Zweifels und der Angst sich gegen uns erheben. Wenn alles, worauf wir vertraut haben, uns genommen wurde, füllt sich unser Boot mit Wasser und geht unter, wenn wir Ihn dann rufen: „Meister, wir gehen zugrunde!“, dann werden wir sehen, wie Er auf dem Wasser zu uns kommt. Und Er wird dasselbe sagen, was Er zu Seinen Jüngern sagte: „Ich bin es. Hab keine Angst!“

Samuel Keating  
Herausgeber

1. Siehe Matthäus 14,13-21.

2. Matthäus 14,27



# Eine geplante Hochzeit

ANDREW MATEYAK

Nichts geschieht Gottes Kindern aus Versehen. Wie ich hier so stehe, kurz vor meiner Trauung, und den Gang hinab auf die wunderbaren Blumen und die Dekoration überall im Raum schaue, an die ganzen Wunder denke, die diesen Augenblick erst möglich machten, verstehe ich zutiefst: „Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt.“<sup>1</sup> Aber warte, ich eile mir selbst voraus. Um diese Geschichte zu erzählen, muss ich in der Zeit zurückgehen:

Vor etwas mehr als einem Jahr waren meine Verlobte Melody und ich auf einer Geburtstagsparty einer unserer Freunde. Ungefähr um Mitternacht verabschiedeten wir uns von unserer Gastgeberin. Sie bestand jedoch darauf, ihr Sohn solle uns zurück nach Hause fahren, da es schon so spät sei. Dafür waren wir dankbar, und da kaum Verkehr war, erwarteten wir, bald unser Zuhause zu erreichen.

Aber als wir zu der Ecke kamen, wo man zu unserem Haus abbiegen muss, fuhr unser Fahrer geradewegs daran vorbei. Zunächst dachten wir, er habe die Ausfahrt verpasst. Aber als wir ihn darauf ansprachen, ignorierte er uns. Und sagte schließlich: „Ich möchte zuerst noch eine Freundin treffen.“

Das war einfach ärgerlich. Wer beschließt, um ein Uhr morgens eine Freundin sehen zu wollen, wenn er den Auftrag hatte, uns nach Hause zu fahren?

Wir hielten am Haus seiner Freundin und er erzählte über sie. Sie war Christin und hatte Activated abonniert. Wir blieben über ein Jahr in Kontakt, bis sie nach Manila ging.

Als Melody und ich das Datum für unsere Hochzeit festgelegt hatten, begannen wir, Einladungen zu versenden. Da diese Frau nach Manila gezogen war, sandte ich ihr eine Textnachricht, um ihr die guten Neuigkeiten zu berichten. „Das ist wundervoll!“, sagte sie. „Und ich möchte euch bitten, geht zu dem Haus, in dem wir uns zum ersten Mal trafen und sprecht mit meiner Mutter. Sie ist Hochzeitsplanerin und Dekorateurin und sie wird euch kostenlos helfen als mein Hochzeitsgeschenk für euch.“

Und das bringt mich dorthin, wo ich jetzt bin – und stehe und den Gang hinabschaue. Während ich die Dekorationen und das Ganze in seiner Schönheit bewundere, denke ich *Gott hatte dies geplant.*

ANDREW MATEYAK IST MITGLIED VON  
THE FAMILY INTERNATIONAL AUF DEN  
PHILIPPINEN.

1. Römer 8,28

# DAS UNERWARTETE GESCHENK

MARIA FONTAINE

Ein guter Freund erzählte mir eine Geschichte, die sich an seinem Geburtstag zuge- tragen hatte. Sein Wagen war an diesem Tag zwar in der Werkstatt, doch hatte er einen Auftrag als Fahrer für einen Tagesausflug bekommen und fuhr das Auto des Kunden. Da er seinen eigenen Wagen nach diesem langen Tag auf der Straße noch in der Werkstatt abholen und die Rechnung bezahlen musste, hatte er einen großen Geldbetrag bei sich.

Als er jedoch in der Werkstatt ankam, konnte er den Umschlag mit dem Geld nicht mehr in seiner Tasche finden, wo er ihn sorgfältig ver- staut hatte. Er rief den Besitzer des Autos an, welches er an diesem Tag gefahren hatte, um herauszufinden, ob das Geld im Auto aus der Tasche gefallen war.

„Es tut mir sehr leid, aber ich finde nichts!“, war die Antwort.

Das schreckliche Gefühl in der Magengrube in Verbindung mit der Erschöpfung nach einem langen Arbeitstag war überwältigend. Er konnte nichts weiter tun, als Gott anzurufen und zu hoffen, dass das Geld wieder auftauchen würde. Doch die Hoffnung war verschwindend gering.

Schweren Herzens und von einem Migräneanfall geplagt, machte er sich auf den Weg nach Hause. Ein Jahr hatte so viele Tage, aber ausgerechnet sein Geburtstag endete mit



einer Katastrophe. Die Migräne und die Sorgen über seine Finanzen zerrten an seinen Nerven, und gleichzeitig machte er sich stundenlang Vorwürfe, das Geld einfach so verloren zu haben. Letztendlich legte er die ganze Situation jedoch in Gottes Hände und entschied sich, Ihm zu vertrauen.

Am nächsten Tag ging es ihm besser und er machte sich mit einem guten Gefühl auf den Weg zur Arbeit. Zwar glaubte er nicht, das Geld jemals wiederzusehen, doch er vertraute darauf, dass Gott sich darum kümmern würde.

Am Vormittag erhielt er einen Anruf. Es war die Frau, für die er am Tag zuvor gearbeitet hatte. „Wir haben noch einmal im Auto nach- geschaut und haben den Umschlag mit dem Geld gefunden!“, sagte sie. „Sie können es also jederzeit bei uns abholen.“

Was für eine Erleichterung und ein guter



Grund für Lobpreis. Mein Freund war so froh, dass er sein Problem Gott anvertraut hatte.

Er hätte sich von Verzweiflung und Sorge überwältigen lassen können. Stattdessen entschied er sich bewusst dafür, Gott auch in dieser schwierigen Situation zu loben. Dabei war es gleichgültig, was Gott für ihn getan oder nicht getan hatte oder ob Gott „gut“ oder „schlecht“ zu ihm war. Er vertraute Jesus und das war die Hauptsache. Er glaubte an Gottes Liebe und das unabhängig von den Herausforderungen oder Verlusten in seinem Leben, denn Jesus hatte alles für ihn aufgegeben – sogar Sein eigenes Leben.

Ein Jünger Jesu zu sein ist keine Garantie für ein sorgenfreies Leben. Wenn wir jedoch unser Bestes geben, können wir den Rest Jesus überlassen und darauf vertrauen, dass Er am besten weiß, was gut für uns ist. Auch wenn wir etwas verlieren oder etwas von uns genommen wird, wird Gott uns geben, was wir brauchen, oder uns die richtige Richtung weisen, oder uns zeigen, wie wir ohne etwas auskommen können. Dabei müssen wir immer darauf vertrauen, dass Er uns niemals im Stich lässt und alles zum Besten wenden wird.

Glaube ist wichtig, um Prüfungen und Verluste auszuhalten. Wenn wir versuchen, jederzeit dankbar zu sein, wird es uns leichter fallen, auf Gottes Fürsorge zu vertrauen.

Mein Freund hat an seinem Geburtstag etwas sehr Kostbares von Jesus geschenkt bekommen – ein starkes Vertrauen in Gottes Fürsorge. Dieses Geschenk wird ihm für immer erhalten bleiben.

MARIA FONTAINE UND IHR EHEMANN  
PETER AMSTERDAM SIND DIE LEITER  
VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER  
GEMEINSCHAFT CHRISTLICHEN GLAUBENS.

Besorgtheit macht blind und vermag die Zukunft nicht zu erkennen, doch Jesus sieht von Anfang an, wie etwas enden wird. In jeder Schwierigkeit hat Er Seinen Weg vorbereitet, Erleichterung zu bringen. – *Ellen White (1827-1915)*



Bete und überlasse Gott das Sorgen. – *Martin Luther (1483-1546)*



Glaube ist wohlüberlegtes Vertrauen, welches mit Überzeugung auf die Zuverlässigkeit Gottes zählt. – *John R. Stott (1921-2011)*



Sorge vermittelt den Eindruck, unser Vertrauen in Gottes Macht und Liebe sei nicht groß genug, um unser Leben in Seine Hände zu legen. – *Francis Chan (geb. 1967)*



Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen. – *Sprüche 3,5f*



Vertraut auf den Herrn für immer, denn der Herr ist der ewige Fels. – *Jesaja 26,4*



Der spricht zu dem Herrn: Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, dem ich vertraue. – *Psaln 91,2*



Aber Segen soll über den kommen, der seine ganze Hoffnung auf den Herrn setzt und ihm vollkommen vertraut. – *Jeremia 17,7*



# WARUM WASSERMELONEN BLAU SIND

JESSIE RICHARDS

Schon von Kindheit an ist es mir schwergefallen, einzuschlafen und durchzuschlafen. In den letzten Jahren ging es mir erheblich besser, indem ich lernte, was ich tun und lassen sollte. An einem normalen Abend dauert es aber immer noch fast 90 Minuten, bis ich einschlafe – und das liegt meistens nicht daran, zu spät am Tag Kaffee getrunken oder nicht genug Bewegung gehabt zu haben.

Mein Verstand scheint ein gewisses Eigenleben zu haben, und scheint definitiv nicht einschlafen zu wollen. Wenn er für die Nacht abschalten sollte, dreht er stattdessen auf und fängt mit dem genauen Gegenteil an, vom Planen bis zum Philosophieren.

Während ich nun daliege und weiß, ich kann mich nicht zwingen, über Nichts nachzudenken, versuche ich wenigstens, meine Gedanken auf etwas zu lenken, das angenehm und nicht stressig ist – idealerweise etwas, das so wenig wie möglich mit dem wirklichen Leben zu tun hat. Irgendwann weichen meine geschäftigen Gedanken zu halbgeschäftigen, die sich in unterhaltsame Gedanken verwandeln. Dann kommt endlich der Moment, der mir jede Nacht der liebste ist, der Moment von völlig unsinnigem

Denken.

Der interne Dialog sieht ungefähr so aus: Morgen muss ich Christy als Erstes antworten. ... Du solltest jetzt nicht deine To-Do-Liste planen. ... Die Vorlesung, die ich neulich gehört habe, war faszinierend. ... Nein, das wird nicht funktionieren. Zu interessant. ... Also, dieses Wochenende gehe ich mit einem Freund essen. ... Und deshalb sind Wassermelonen blau. Ich lächle, dankbar zu wissen, in wenigen Augenblicken werde ich friedlich schlafen.

Es dreht sich dabei um etwas, das „falsch“ oder unsinnig erscheint, aber den Weg zu etwas Gutem ebnet. Bei meiner Schlaflosigkeit kommt das Gute - der Schlaf - nicht trotz der bizarren, zufälligen Gedanken, sondern gerade das Zufällige kündigt das Harmonische an.

Das lässt mich fragen, ob es andere Zeiten und Situationen gibt, in denen ähnliche Szenarien ablaufen, vielleicht ohne, dass ich das Muster überhaupt bemerkt habe.

Wir alle hören gelegentlich Geschichten von Bizarrem, das sich im großen Stil in Schönes verwandelt – jemand trifft die Liebe seines Lebens, während er z.B. wegen schlechten Wetters am Flughafen festsetzt, aber es gibt auch weniger



Wir sollten uns nicht scheuen, auf die skurrile Idee einzugehen, dass das Leben magisch sein könnte; es könnte etwas Besonderes sein, wenn wir nur bereit wären, ein paar Risiken einzugehen.  
– Donald Miller (geb. 1971)

Ich ermutige jeden, sich bewusst zu sein, dass Gott einen Plan für dein Leben hat und, dass Gott niemals einen Fehler macht, obwohl es so aussieht, als ob Er manchmal nicht zuhört oder Acht gibt.  
– Nick Vujicic (geb. 1982)

Ich wurde in dem Glauben erzogen, dass Gott einen Plan für alle hat und, dass die scheinbar zufälligen Wendungen des Schicksals alle ein Teil seines Plans sind.  
– Ronald Reagan (1911-2004)

dramatische, alltägliche Szenen. Ich habe vor kurzem etwas verloren, das nicht wirklich von Bedeutung war, aber auf der Suche danach fand ich etwas Anderes, das mir sehr viel mehr bedeutete und welches ich seit Monaten nicht finden konnte.

Seit langem bin ich davon überzeugt, dass in jeder Situation etwas Gutes gefunden werden kann, trotz des Schlechten – dass Gott die Dinge irgendwie wieder korrigieren oder zumindest wieder besser machen kann, ganz gleich was es ist. Aber in dem Zusammenhang waren meine Gedanken darauf eingestellt, Wege zum Guten müssten hässlich und chaotisch sein, und es würde mir keinen Spaß machen.

Ich fange an, ein bisschen Vorfremde und Spaß daran zu finden, durch das „Hässliche und Unordentliche“ hindurchzukommen und lerne, mich in Dinge, die unangenehm sein könnten, mit der Einstellung zu vertiefen, „das könnte zu etwas Wunderbarem führen“. Das ist zwar nicht jedes Mal der Fall ist, aber ich habe mehr positive Energie und mehr Spaß, wenn ich auf das Beste hoffe, anstatt das Schlimmste zu befürchten. Ich habe festgestellt, wenn ich das Gute nicht erst nach der Suche nach dem

„Schlechten“, sondern schon währenddessen suche, dass die beiden miteinander verbunden sind, dass das „Schlechte“ dazu beiträgt, das Gute zu herbeizuführen.

Es geht nicht nur darum, „Gott trotz allem zu preisen“, egal wie schlimm es wird. Ich bin eigentlich glücklich, wenn die Dinge nicht ganz normal erscheinen, denn man weiß ja nie. Es könnte einer dieser Momente sein, in denen sich herausstellt, dass das Merkwürdige und das Gute in partnerschaftlichem Miteinander stehen. Es könnte ein „blaue Wassermelonen-Ereignis“ sein.

Jede Nacht, wenn dieser unsinnige Gedanke, den ich zu lieben gelernt habe, in meinem Kopf auftaucht, erinnert mich das daran, dass es mehr als nur eine theoretische Möglichkeit ist, dass das Verrückte zum Schönen führt. Das passiert mir fast jede Nacht. Und jetzt habe ich noch mehr Grund, darüber zu lächeln.

JESSIE RICHARDS WAR AN DER PRODUKTION VON ACTIVATED VON 2001 BIS 2012 BETEILIGT UND HAT EINE REIHE VON ARTIKELN ALS ACTIVATED KOLUMNISTIN GESCHRIEBEN.

# GROSSE ERWARTUNGEN

MARIE STORY



Die Bibel erzählt von einem Zeitpunkt, als Jesus in Seine Heimatstadt zurückkehrte; meiner Meinung nach eine der traurigsten Geschichten in der Bibel, im letzten Vers des Kapitels so ziemlich auf den Punkt gebracht: „Er hat dort nicht viele mächtige Werke getan, weil sie ungläubig waren!“<sup>1</sup>.

Diese Leute kannten Jesus. Sie hatten Ihn aufwachsen sehen, und ich vermute, sie haben nicht viel von Ihm erwartet. Als Er also wieder auftauchte, nachdem Er Wunder vollbracht hatte, konnten sie es einfach nicht glauben. „Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns?“<sup>2</sup> fragten sie. Mir scheint fast, als sagten sie: „Wir kennen diesen Kerl. Er ist nur ein Zimmermann – es ist ihm nicht möglich, so etwas Großartiges zu tun. Es ist ja nicht so, als wäre er der Sohn Gottes oder so.“

So wie diese Menschen nicht an Jesus und Seine Macht geglaubt haben, könnte uns unser Selbstvertrauen fehlen und der Glaube daran, wie Jesus durch uns wirken kann. Wir halten uns durch negatives Selbstgespräch zurück. Weil wir nicht glauben, etwas Bestimmtes tun zu können, versuchen wir es oft erst gar nicht.

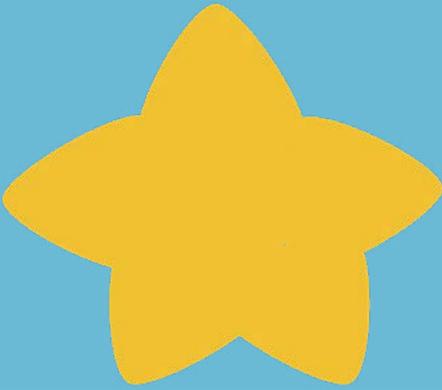
Ich habe eine Mopshündin. Ihr einziges Ziel ist es, im Mittelpunkt zu stehen. Sie würde alles tun, damit sie von jemandem gestreichelt wird. Sie ist absolut zielstrebig und extrem hartnäckig und lässt sich von nichts abhalten, ihr Ziel zu erreichen, ungeteilte Aufmerksamkeit zu bekommen. Wenn ich mit meinem Laptop auf der Couch sitze, kriecht sie mir unter den Arm und versucht den Laptop aus dem Weg zu schieben – oder klettert direkt darüber, wenn sie kann. Wenn ich koche oder putze, läuft sie um mich herum und wartet darauf, dass ich sie anschau. Und wenn ich außer Reichweite bin, wird sie hektisch mit ihrer Tatze in die Luft tatschen, bis jemand sie bemerkt und streichelt. Sie gibt „Hunger nach Aufmerksamkeit“ eine ganz neue Bedeutung.

Der einzige Ort, den sie nie versucht hat zu erreichen, ist mein Bett. Es ist mehr als doppelt so hoch wie sie selbst, und selbst wenn sie auf ihren Hinterbeinen steht, kann sie kaum über die Bettkante sehen. Also setzte sie sich hin und sah erbärmlich aus, wartete darauf, dass jemand sich zu ihr beugte und sie beachtete. Sie

1. Matthäus 13,58

2. Matthäus 13,55

3. 1. Korinther 9,24



versuchte nie zu springen, weil das Bett einfach zu hoch war.

Das heißt, bis sie gemerkt hat, dass sie es kann.

Eines Abends machte sie einen verzweifelten Sprung, und erstaunlicherweise landete sie auf dem Bett. Jetzt denkt sie, sie kann jederzeit wieder hochspringen.

Ich war zwar sichtlich genervt, aber es brachte mich dazu, darüber nachzudenken, wie oft wir uns „wegen unseres Unglaubens“ zurückhalten. Wir denken nur, wir „könnten“ dies oder jenes nicht tun, also versuchen wir es erst gar nicht.

Vor kurzem habe ich eine Menge Geschichten über Leute gehört, die in der Lage waren, gute Jobs zu bekommen, für die sie eigentlich nicht qualifiziert waren, einfach, weil sie bereit waren, es zu versuchen.

Jemand, den ich kenne, bekam einen Job als Ingenieur, der mit hochtechnischen Sanitärprodukten arbeitete. Das war nicht etwas, in dem er eine formale Ausbildung hatte; es war nicht einmal ein Bereich, den er jemals wirklich in Betracht gezogen hatte. Aber es bot sich ihm die Gelegenheit, in dieses Berufsfeld einzusteigen und sich dort ausbilden zu lassen, und jetzt ist er ziemlich erfolgreich geworden.

Ein weiterer Freund bekam einen Job als Webentwickler. Dies war ein Gebiet, in dem er sich versucht hatte, von dem er aber nur sehr wenig wusste. Nun, obwohl er eine Menge zu lernen und aufzuholen hatte, hat dieser Kerl viel mehr erreicht, als er jemals erwartet hätte – einfach, weil er bereit war, den ersten Schritt

zu machen.

Wie steht's mit dir? Behinderst du möglicherweise Jesu Fähigkeit, etwas Besonderes in deinem Leben zu tun – oder sogar etwas, was du tun möchtest, aber bist dir nicht sicher, ob du es kannst –, weil du nicht an Seine Kraft glaubst, durch dich zu wirken? Hast du dir schon so oft gesagt „Ich kann nicht“, dass du nicht mehr daran geglaubt hast, es vielleicht doch zu können?

Einige Leute denken, es sei „demütig“, eine schlechte Meinung von sich selbst und seinen Fähigkeiten zu haben. Sie erzählen sich alle möglichen Ausreden, wie „Ich bin einfach nicht so klug“, oder „Das ist ein Job für talentierte Leute“. Unser eigenes negatives Selbstgespräch und unser Unglaube können uns letztendlich besiegen.

Wie hat Pläne mit jedem von uns. Das steht nicht in Frage. Vielleicht sind die Dinge, die Er für uns geplant hat anders als wir erwarten würden; aber, wenn wir Ihn lassen wird Er uns gebrauchen. Ein Olympia-Läufer geht nicht in ein Rennen und denkt, dass er vielleicht gewinnen kann. Er denkt nicht daran, dass er nicht gewinnen kann. Er will gewinnen und rennt, als sei die Medaille schon seine. „Denkt daran, dass alle wie in einem Wettrennen laufen, aber nur einer den Siegespreis bekommt. Lauft so, dass ihr ihn gewinnt!“<sup>43</sup>

Wenn du weißt, dass Gott große Erwartungen an dich hat, kannst du anfangen, mehr von dir selbst zu erwarten. Mache den ersten zaghaften Schritt und fang dann an zu rennen.

MARIE STORY LEBT IN SAN ANTONIO, USA, WO SIE ALS FREIBERUFLICHE ILLUSTRATORIN UND EHRENAMTLICHE BERATERIN IN EINEM OBDACHLOSENHEIM ARBEITET.



JOYCE SUTTIN

# MEINE GANZ MIESE WOCHE

Wenn ein oder zweimal in der Woche etwas schiefgeht, ist es nicht das Ende der Welt. Ein paar miese Erlebnisse kriege ich ganz gut bewältigt. Ich weiß, jede Woche bietet eine Reihe an Herausforderungen und ich muss mich ihnen stellen. Gewöhnlich bleibe ich ruhig und optimistisch.

Die letzte Woche aber war eine Ausnahme. Es schien, als ginge jeden Tag etwas schief. Ich spreche nicht von Kleinigkeiten, sondern von einigen großen Brocken. Jeder Tag hielt Überraschungen bereit, und es waren keine guten.

Es gab eine Reihe Unfälle – nichts Dramatisches, Gott sei Dank, aber von der Sorte, die Ärger und Kosten verursachen. Wir hatten gesundheitliche Probleme, Arztbesuche und weitere Sorgen. Wir ängstigten uns als ein Sturm nach dem anderen über verschiedene Erdteile hinwegfegte, in denen Freunde und Familienangehörige wohnen.

Jeden Tag passierte etwas Anderes. Ich fragte mich, ob Gott es satt bekommen würde, wenn ich Ihn dauernd wegen neuer Probleme anflehte. Mag Er mich irgendwann nicht mehr und antwortet nicht, wenn Er mich als Anrufer auf dem Display erkennt?

In dieser schwierigen Woche lernte ich, Gott hört, wenn ich Ihn rufe. Er wird nie müde, mir zuzuhören. Er hört nie auf, ans Telefon zu gehen, wenn ich anrufe. Er ist immer dort,

um zuzuhören, Anweisungen zu geben und die Richtung zu weisen. Er ist da, um meinen Puls zu beruhigen und mir aufzuhelfen, wenn mir nach liegenbleiben zumute ist. Er ist da, um mich zu pflegen und mir die Freude des Herrn zu bringen. Er führt alles zum Guten.

Sollte ich irgendeinen Zweifel an Gottes Fürsorge und Schutz gehabt haben, so wurde er in der letzten Woche beseitigt. Ich sah Seine Hand sich bewegen und uns heilen, wenn wir Heilung brauchten. Ich sah Ihn uns behüten, als seltsame Dinge geschahen. Ich sah Seine Sorge um unsere Lieben und wie Er ihnen durch gefährliche Situationen half. Ich sah Ihn einige kleine Wunder tun. Ich sah Ihn, wie Er anhielt und immer zuhörte, wenn ich Ihn rief, und Er antwortete immer.

Das Ergebnis meiner schlimmen Woche: ich erinnerte mich daran, mit Gottes Hilfe kann ich mit allem umgehen, was meinen Weg kreuzt. Am Ende dieser Woche ist mein Glaube gesichert und ich bin zuversichtlich, welchen Problemen und Herausforderungen auch immer ich mich stellen muss, ich kann Gott vertrauen, mir zu helfen, sie zu bewältigen. Und mit Ihm kann ich auch auf die kommende Woche blicken, was auch immer sie bringen wird.

JOYCE SUTTIN IST PENSIONIERTE LEHRERIN UND SCHRIFTSTELLERIN UND LEBT IN SAN ANTONIO, USA.

# EIN UNGEWÖHNLICHER HELD

Als idealistische 14-Jährige las ich eine Biografie von David Brainerd, denn ich mochte Bücher über Missionare wie David Livingstone, C.T. Studd und Amy Carmichael. Diesen war es scheinbar leichtgefallen, die neuen Christen in hingebungsvolle Nachfolger Jesu zu verwandeln, was jedes Opfer sichtbar lohnenswert machte. Dagegen fing Brainerds Geschichte tragisch an. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie alt ich war, als ich seine Lebensgeschichte las, denn in diesem Alter war er bereits ein Waisenkind. Ich hingegen hatte noch meine beiden Eltern und viele glückliche Jahre vor mir, die ich mit ihnen genießen konnte.

Es traf mich tief, wie viel Leid er in seinem Leben erfahren hatte. Doch trotz all dem waren seine Tagebücher und Gebete erfüllt von einer Entschlossenheit und Leidenschaft, mit der er sein ganzes Leben bedingungslos in Gottes Dienst stellte. Zu lesen, wie schwer es war, den amerikanischen Ureinwohnern den christlichen Glauben nahezubringen und gegen den Alkohol und destruktive heidnische Praktiken anzukämpfen, ließ mich erkennen, wie leicht mein Leben im Vergleich dazu ist. Seine Geschichte motivierte mich dazu, eine größere geistige Hingabe anzustreben. Er hatte einen schroffen Pfad gewählt und schaffte es trotzdem, eine ganz besondere Beziehung zu Christus aufzubauen und seine Seele trotz all dem Leid nicht zu verhärten.

Zusätzlich zu den geistigen Kämpfen war sein Körper von schwerer Tuberkulose gezeichnet, welche durch seine Armut und den anstrengenden Lebensstil noch verstärkt wurde. Seine

anfänglichen missionarischen Bemühungen zeigten nicht viel Wirkung und der fehlende Erfolg ließ ihn fast verzweifeln. Und doch blieb Brainerd standhaft, er trotzte den wiederkehrenden Schüben der Krankheit, die ihn am Ende das Leben kosten sollte, und erwehrte sich der Depressionen, die ihn beizeiten an den Rand des Selbstmordes treiben wollten.

Als ich Brainerds Biografie zu Ende gelesen hatte, wurde mir bewusst, dass meine bisher bevorzugten glanzvollen und heldenhaften Biografien zwar auf ihre Weise inspirierend waren, doch Brainerds Geschichte hatte eine tiefere Schönheit. Jahre sind vergangen, seit ich Brainerds mutigen Geist und seine uneingeschränkte Hingabe an Christus entdeckte, doch sein Beispiel ermutigt mich immer noch, wenn mein eigener Weg mit Christus in Routine und Banalität zu versinken scheint und Fruchtbarkeit und Erfolg ausbleiben.

Brainerd war zu einer Zeit und an einem Ort Missionar, der sich drastisch von meinen Lebensumständen unterscheidet. Ich mag nie vor solch unglaublich großen Widerständen stehen, wie er es tat, doch ich habe die selbe Mission – ein Botschafter Gottes zu sein in einer Welt, die Seine Liebe und Sein Licht dringend braucht – und das ist derselbe Gott, der mir helfen kann, alle Hindernisse zu überwinden, die sich mir in den Weg stellen.

ELSA SICHROVSKY IST FREIE  
SCHRIFTSTELLERIN. SIE LEBT MIT IHRER  
FAMILIE IM SÜDEN TAIWANS.

# SECHS TRÄUME UND DAS WERDEN EINES MANNES

SAMUEL KEATING

Zwei Träume waren der Anfang von Josefs Problemen und Unannehmlichkeiten.

„Hört euch meinen Traum an“, rief Josef seinen elf Brüdern zu. „Wir waren draußen auf dem Feld und haben Getreidebündel zusammengebunden. Plötzlich stellte sich mein Bündel aufrecht hin, und eure Bündel sammelten sich um es herum und verbeugten sich vor meinem!“

In Josefs zweitem Traum verbeugten sich die Sonne, der Mond und 11 Sterne vor ihm.

Die Bedeutung der Träume lag auf der Hand. Sogar sein Vater Jakob, der Josef mehr liebte als alle anderen Söhne, nahm Anstoß und tadelte ihn öffentlich.

Jakob hat Josef vielleicht vergeben, aber Josefs Brüder taten es nicht. Als sich die Gelegenheit bot, verkauften sie ihn als Sklaven an einige fremdländische Händler, die auf dem Weg nach Ägypten waren.

Nach vielen Jahren als vertrauenswürdiger Verwalter im Haushalt von Potiphar, dem Hauptmann der Wache des Pharao, fand sich Josef zu Unrecht in den Kerkern des Königs eingesperrt wieder. Potiphars Frau hatte erfolglos versucht, ihn zu verführen, und ihn dann fälschlicherweise beschuldigt, sie vergewaltigen zu wollen. Doch Gott war mit Josef, und schon bald vertraute der Aufseher Josef den täglichen Betrieb des Gefängnisses an.

Es vergingen weitere Jahre, bis Josefs Leben wieder von Träumen geprägt war.

Für Vergehen, auf die in der Bibel nicht näher eingegangen wird, ließ der Pharao seinen Mundschenk und seinen Bäcker in dasselbe Gefängnis werfen.

Eines Morgens waren Mundschenk und Bäcker offensichtlich beunruhigt. Josef fragte, warum, und sie sagten ihm: „Wir hatten beide letzte Nacht Träume, aber niemand kann uns sagen, was sie bedeuten“.

„Nur Gott kann Träume deuten“, entgegnete Josef. „Erzählt mir, was ihr geträumt habt.“

Der oberste Mundschenk erzählte seinen Traum zuerst. „In meinem Traum sah ich einen Weinstock. Er hatte drei Ranken, die zu knospen und zu blühen begannen, und schon bald hing der ganze Stock voller reifer Trauben. In meiner Hand hielt ich den Weinbecher des Pharao. Ich nahm die Trauben und presste den Saft hinein. Dann reichte ich den Becher dem Pharao.“

„Ich sage dir, was der Traum bedeutet“, entgegnete Josef. „Die drei Ranken bedeuten drei Tage. Innerhalb von drei Tagen wird der Pharao dich aus dem Gefängnis holen lassen und dich wieder in deine Stellung als obersten Mundschenk einsetzen. Denk an mich, wenn es dir wieder gut geht! Erzähl dem Pharao von mir und bitte ihn, mich hier herauszuholen.“

Als der oberste Bäcker sah, dass der Traum des Mundschenks eine so gute Bedeutung hatte, erzählte auch er Josef seinen Traum. „In meinem Traum trug ich drei Körbe mit Gebäck auf dem Kopf. Im obersten Korb waren alle möglichen Backwaren für den Pharao. Da kamen Vögel und fraßen den Korb leer.“

Die Interpretation vom Traum des Bäckers war nicht gut. Man kann sich den inneren Kampf Josefs vorstellen, als er erklärte, was Gott ihm gezeigt hatte: „Die drei Körbe bedeuten auch drei Tage. In drei Tagen wird der Pharao dich aus dem Gefängnis holen und dich hängen lassen.“

Drei Tage später, als man auch den Geburtstag des Pharao feierte, wurde der Mundschenk in seine Position zurückversetzt und der Bäcker getötet, genau wie Josef es vorhergesagt hatte. Leider aber vergaß der Mundschenk schnell Josef, der weiterhin im Gefängnis schmachtete.

Zwei Jahre später hatte der Pharao in derselben Nacht zwei Träume. Im ersten wurden sieben gesunde Kühe von sieben hässlichen, mageren Kühen gefressen. Im zweiten wuchsen sieben Getreideähren auf einem Halm, voll und dick. Dann schossen sieben dünne Ähren vom

Ostwind versengt auf und verschlangen die sieben vollen Ähren.

Als der Pharao erwachte, rief er nach seinen Magiern und Weisen, um die Träume für ihn zu deuten, aber keiner von ihnen konnte es. Schließlich sprach der Mundschenk beim König vor und erzählte dem Pharao von Josef und seiner Fähigkeit, Träume zu deuten. Der Pharao ließ ihn aus dem Gefängnis holen.

Als der Pharao seine Träume erzählte, zeigte Gott Josef, dass er dem Pharao einen Einblick in die Zukunft der Region gab. Es gäbe sieben Jahre des Überflusses, gefolgt von sieben Jahren Hungersnot. Seine Botschaft an den Pharao lautete, er solle sich auf die Jahre der Hungersnot vorbereiten, indem er in den Jahren des Überflusses Vorräte anlegte.

Josefs Ratschlag gefiel dem Pharao, und er wählte Josef für die Aufgabe, die Sammlung und Lagerung der Überschüsse während der sieben guten Jahre zu beaufsichtigen. Er erhob Josef zum Stellvertreter des Königs über das ganze Land Ägypten.

Aber was ist mit Josefs Träumen, in dem seine Brüder und Eltern ihm die Ehre erweisen?

Einige Jahre später, als die Hungersnot Josefs Heimat Kanaan erreichte, schickte Jakob die älteren Brüder Josefs nach Ägypten, um Getreide zu kaufen, und sie verneigten sich vor dem Stellvertreter des Pharao, der ihr, von ihnen nicht erkannter, jüngerer Bruder war. Josef hat dann einen verstrickten Plan ausgeheckt, um herauszufinden, ob sie es bereuten, und als er überzeugt war, dass sie es waren, offenbarte er sich ihnen.

Wenn wir Josefs Geschichte im 1. Mose vom 37. Kapitel bis zum 50. lesen, kommen wir nicht umhin, uns davon zu überzeugen, wie sein Charakter durch die Wende seines Glücks geformt wurde. Vom verwöhnten Knaben zum niederen Sklaven, zum verlässlichen Diener, zum verurteilten Mann, zum vertrauenswürdigen Gefangenen und schließlich zur rechten Hand Pharao. Jede Drehung und Wende in seinem Leben spielte eine Rolle zur Erschaffung des Mannes Gottes und dem Ausarbeiten von Gottes Plan. Vielleicht fasste Josef es am besten zusammen, als er seinen reuigen Brüdern sagte: „Gott aber hatte im Sinn, es gut zu machen.“



STEVE HEARTS

# BESSER ALS EIN LICHT

Dieses Erdenleben wird gemeinhin als eine einzige große Schnellstraße angesehen, die sich durch Ebenen, Hügel, Berge, Täler und Tunnel zieht. Ich habe all diese genannten Situationen schon oft erlebt, und ich kann getrost sagen, mir gefallen die Tunnel am wenigsten.

Das sind die Momente, in denen die Zukunft ungewiss ist und der Weg, der vor uns liegt, nur Schritt für Schritt erkennbar wird. Meine Situation in den letzten Monaten erforderte eine Menge Warten, um zu sehen, wie sich die Dinge entwickeln würden, und eine Menge vorsichtiger schrittweiser Vorgehensweisen.

Gestern umhüllte mich die Ungewissheit des Ganzen und wurde schnell zu einer Wolke aus Sorge und geistiger Finsternis.

Ich betete: „Herr, bringe hier deinen Lichtschein hinein“, und Er erinnerte mich an die weisen, beruhigenden Worte aus dem Gedicht „Das Tor des Jahres“, die ich schon oft gehört hatte, aber diesmal sprachen sie direkt zu mir:

*Ich sagte dem Mann, der am Tor des Jahres stand,*

*„Gib mir ein Licht, damit ich sicher ins Unbekannte vordringen kann.“*

*Und er antwortete,*

*„Gehe in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes.*

*Das soll dir besser sein als Licht und sicherer als ein bekannter Weg.“*

*Also ging ich hinaus und fand die Hand Gottes, Gern trat ich in die Nacht.<sup>1</sup>*

Als Blinder kann ich nachvollziehen, wie es ist, Hilfe zu benötigen, wenn man sich auf unbekanntem Terrain befindet. Die Botschaft, die mir dadurch vermittelt wurde, war, dass ich Gottes Hand mit dem gleichen Selbstvertrauen ergreifen muss als wenn ich den Ellbogen eines Menschen halte, der mich durch eine Umgebung führt, und Ihm gestatte, mich durch diesen Tunnel zu führen. Solange ich mich an Ihm festhalte, brauche ich mir keine Sorgen über die Länge des Tunnels zu machen oder darüber, was mich am Ende erwartet. Ich kann mit Ihm Schritt für Schritt gehen, im Vertrauen darauf, dass ich die andere Seite sicher und gesund erreichen werde.

Ich habe vielleicht keine Ahnung, was auf dem Weg vor mir liegt. Aber derjenige, mit dem ich gehe und der mich führt, sieht und kennt die Straße, auf der ich mich befinde. Ich kann darauf vertrauen, dass Er mich durch die Tunnel dieses Lebens führt, und du auch. Wenn es dunkel wird, gib nicht der Panik nach oder lass dich von der Ungewissheit überwältigen. Nimm einfach die Hand desjenigen, der versprochen hat, besser zu sein als ein Licht für uns alle, und du wirst es sicher durch jeden Tunnel schaffen.

STEVE HEARTS IST SEIT SEINER GEBURT BLIND. ER IST SCHRIFTSTELLER, MUSIKER UND MITGLIED VON THE FAMILY INTERNATIONAL IN NORDAMERIKA.

1. Minnie Louise Haskins (1875-1957)



# VERTRAUEN

MARIE ALVERO

Christen sagen oft so etwas wie „Du musst Glauben haben“ oder „Glaube bedeutet zu wissen, dass Gott es tun wird“ oder „Vertrauen bedeutet, dass du keine Angst hast“ oder andere solche Sätze, die versuchen, den Glauben auf den Punkt zu bringen und zu definieren. Unter uns gesagt, ich kann mit keiner dieser Aussagen etwas anfangen.

Vor kurzem, bei einer Tasse Kaffee, teilte mir eine liebe Freundin ihre Bewunderung für meinen Glauben mit, und wie sie damit kämpfte, Gott in bestimmten Situationen ihres Lebens zu vertrauen. Ich musste ihr sagen, dass alle Fragen und Zweifel, die sie äußerte, auch meine waren.

Ich habe mich oft über Fragen gequält wie „Woher weiß ich, dass ich Glauben habe?“ oder „Wie kann ich sagen, dass ich vertraue, wenn ich wirklich zu Tode erschrocken bin?“ Wie der Vater eines Jungen, den Jesus heilte, sagte: „Ich glaube, aber hilf mir, meinen Unglauben zu überwinden“<sup>1</sup>. Ich möchte vertrauen, aber ich weiß nicht immer, wie das aussieht.

Gott zu vertrauen wegen versagender Karrieren, finanzieller Einbußen, dem Verlust von Freunden, transkontinentalen Umzügen, einer Fehlgeburt und all der alltäglichen

Herausforderungen des Lebens ist nicht meine erste Natur. Ich habe mit vielen Zweifeln und Widerständen in meinem Herzen gerungen und zu Gott gesagt, *ich weiß, dass du gut bist, aber bist du gut zu mir? Willst du, was gut für mich ist?*

Dies ist eine fortwährende Reise, aber zumindest ist es eine Reise. Ich brauche keinen Glauben für den Rest meines Lebens und kein Vertrauen für alle möglichen Ereignisse. Ich muss nur Minute für Minute vertrauen. Ich habe gelernt, dass es in Ordnung ist, nicht alles herauszufinden, oder mich in meinem Glauben unzulänglich zu fühlen. Gott begegnet mir genau dort.

Was ich mit meiner Freundin teilte, war, dass ich es nie bereut habe, Gott zu vertrauen. Selbst wenn ich in meinem Glauben ziemlich wackelig war, Er war immer noch treu. Und weil Gott treu ist, kann man Ihm voll vertrauen, Seine Verpflichtungen uns gegenüber in Christus vollständig zu erfüllen.

MARIE ALVERO IST EINE EHEMALIGE MISSIONARIN IN AFRIKA UND MEXIKO. ZURZEIT LEBT SIE MIT IHREM MANN UND IHREN KINDERN IN DER STADT CENTRAL IN TEXAS, USA, EIN GLÜCKLICHES, ARBEITSREICHES LEBEN.

1. Markus 9,24



# *DER KALENDER DEINES LEBENS*

VON JESUS MIT LIEBE

Ein Kalender dient meist dazu, dich an spezielle Ereignisse oder wichtige Verabredungen zu erinnern, und kann sogar ein Wegweiser für die Ereignisse in deinem Leben sein. Aber es existiert auch ein ganz spezieller Kalender nur für dich allein, und ich helfe, dir den Kalender mit Plänen zu füllen, die mir gefallen würden. Wenn du mir vertraust und mir folgst, wirst du die Erfüllung der geheimsten Wünsche deines Herzens erleben. Der Kalender deines Lebens ist voll mit einzigartigen, erinnerungswürdigen und das Leben verändernden Ereignissen.

Ich weiß, dass du dich manchmal über Geschehnisse wunderst, die ich in deinem Leben oder in dem deiner Mitmenschen zulasse. Mein Kind, ich habe einen Grund für alles, was ich zulasse, auch wenn du einiges in diesem Leben nur teilweise verstehen kannst und den Rest mir überlassen musst.

Wenn also dein laufender Monat grau und trostlos erscheint – wenn ich mit dir in die Zukunft voraus springen und dir zeigen würde, was an Gutem für dich aus solchen Schwierigkeiten entstehen kann, würdest du deutlich sehen können, wie sich diese scheinbar dunklen Tage zu hellen, warmen, sonnigen Tagen entwickeln, und das, was du daraus gewinnen wirst, unbezahlbar ist.

Also hab keine Angst davor, dass ich dir helfe, deinen Lebens-Kalender zu füllen. Die besten Dinge geschehen denen, die mir vollkommen vertrauen und glücklich meine Begleitung genießen.